



Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Ausschuss Kunst und Kultur	07.09.2010	

Anlass:

Mitteilung der Verwaltung

Beantwortung von Anfragen
aus früheren Sitzungen

Beantwortung einer Anfrage
nach § 4 der Geschäftsordnung

Stellungnahme zu einem
Antrag nach § 3 der
Geschäftsordnung

Projekt "Kunst- und Ausstellungendokumentation" der Kunst- und Museumsbibliothek der Stadt Köln und des Seminars für Kunstgeschichte der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Die Kunst- und Museumsbibliothek der Stadt Köln (KMB) richtet gemeinsam mit dem Seminar für Kunstgeschichte der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf das Projekt „Kunst- und Ausstellungendokumentation“, aus. Das Projekt wird vom Land NRW mit einer Summe in Höhe von 44.904,00 € gefördert.

Inhalt des Projektes:

Die Kunst- und Museumsbibliothek der Stadt Köln (KMB) besitzt als eine der größten öffentlichen Kunst- und Museumsbibliotheken zur Modernen Kunst und zur Fotografie in der Welt neben großen Beständen an Monographien, Ausstellungs-, Museums-, Auktionskatalogen auch ca. 75.000 sogenannte Kleinschriften und eine umfangreiche Zeitungsausschnittssammlung. Der Bestand an Kleinschriften wächst durch Materialien, die der KMB zugeschickt werden (von Museen, Galerien und Künstlern) und durch Schenkungen von an Kunst interessierten und der KMB zugewandten Personen.

Von den 1950er bis in die 1980er Jahre wurden die Kleinschriften systematisch gesam-

melt, nach den Namen der Künstler von A-Z sortiert und in entsprechenden Aktenordnern abgeheftet. Um diese Materialien lokal recherchierbar zu machen, wurden Sie auf DIN A4 Zetteln katalogisiert und ebenfalls in Ordnern abgeheftet. Diese Ordner sind im Lesesaal der KMB im Museum Ludwig einsehbar. Die so zumindest lokal erschlossenen Kleinschriften machen ungefähr ein Drittel des Gesamtbestandes aus, wobei der Rest sich auf den Zeitraum seit 1990 bezieht und bisher lediglich in Kästen gesammelt wurde. Erst seit 2008 werden die aktuell gesammelten Kleinschriften wieder aufgearbeitet, indem sie in Künstlerdossiers (Mappen) nach dem Namen der Künstler abgelegt werden.

Die Kleinschriften umfassen ein weites Spektrum an Materialien wie etwa Einladungskarten zu Ausstellungen und anderen Kunstveranstaltungen, Pressemitteilungen, Broschüren und Informationsmaterialien zu Künstlern und Kunstveranstaltungen, Fotos von Kunstwerken und vieles mehr. Ein Großteil sind Materialien, die sich mit den Aktivitäten des Künstlers befassen und dies sind vorwiegend Ausstellungsaktivitäten. In den meisten Fällen handelt es sich um sehr seltene, einmalige Dokumente, die in anderen Bibliotheken und Dokumentationseinrichtungen nicht zu finden sind, da sie zumeist nur in geringer Auflage, für ein einmaliges Ereignis, gedruckt worden sind.

Diese Kleinschriften stellen ein unschätzbbares Quellenmaterial für die kunsthistorische Forschung dar. Denn bevor zu jungen Künstlerinnen und Künstlern des 20. und 21. Jahrhunderts Aufsätze oder sogar eigenständige Publikationen erscheinen, werden zu ihnen nur diese Kleinschriften gedruckt. Zu einigen Künstlerinnen und Künstlern wird nie eine eigene Publikation erscheinen, trotz allem waren sie künstlerisch tätig, haben Einfluss auf andere Künstler genommen, haben ein bestimmtes Zeitbild geprägt. Über andere Künstlerinnen und Künstler wird mit der Zeit ausführlicher publiziert werden, aber dann fehlen oft die Informationen wo und mit wem sie in jungen Jahren ausgestellt haben, welche Werke schon in den Jugendjahren für wert befunden wurden, um sie auf Einladungskarten und Informationsbroschüren zu drucken; Werke, die sich zum Zeitpunkt der Recherche teils unerreichbar für die Forschung im Privatbesitz befinden.

Um diesen kunsthistorischen Schatz auch überregional bekannt zu machen und eine komfortable, ortsunabhängige Recherche zu ermöglichen, sollen mit diesem vom Ministerpräsidenten des Landes NRW finanzierten Projekt die Kleinschriften der 1950er bis 1980er Jahre durch Studenten des kunsthistorischen Instituts der Universität Düsseldorf im Bibliothekssystem der Kunst- und Museumsbibliothek katalogisiert werden, wodurch sie im On-

line-Katalog nachgewiesen und suchbar werden.

Über diesen an sich schon nicht zu unterschätzenden Nutzen hinaus bietet sich – durch die EDV-Katalogisierung dieser Kleinschriften – eine weitere große Chance. Diese Chance resultiert aus der umfangreichen Ausstellungsnachweisen, welche die erwähnten Kleinschriften bieten und der Existenz der Art-Research Datenbank der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf.

Art-Research bietet eine umfassende Ausstellungsdokumentation für bildende Kunst seit den 1960er Jahren, die in ihrer Tiefe und Kontextualisierung einzigartig ist. So lassen sich nicht nur strukturierte Informationen zu internationalen Ausstellungen in Museen, Galerien und Ausstellungshäusern recherchieren, sondern die Suchparameter erschließen darüber hinaus Informationen zur Beteiligung der Künstler, Ausstellungsinstitutionen und Kuratoren. Damit ergeben sich Einblicke in das gesamte Spektrum des Ausstellungsgeschehens und seine sozialen und ökonomischen Bedingungen.

Diese ausführliche Dokumentation der Ausstellungsgeschichte zeitgenössischer Künstler benötigt natürlich entsprechendes Quellenmaterial, in welchem die Ausstellungen nachgewiesen sind. Die erwähnte Sammlung der Kleinschriften der KMB bietet eben jenes Quellenmaterial und ist hierdurch für die Arbeit an der Art-Research Datenbank von größtem Wert.

Die Projektkosten werden auf insgesamt rd. 180.000 € beziffert. Der Kostenanteil der Stadt beträgt hiervon rd. 30.000 €. Dieser wird über die Gestellung von vorhandenen Sachmitteln und dem Eigenpersonaleinsatz gedeckt. Die Landesmittel werden zweckentsprechend für Werkverträge zur Datenerschließung eingesetzt.

Gez. Prof. Quander